

Ballhupe

4/2017

Verkehrssicherheit
Streckensperrung
Tourenzielfahrt



Zählen Sie auf uns!
=mich



HDI

Sicher. Schnell. Serviceorientiert.
Ich berate Sie gerne in allen
Versicherungsfragen.



Sie haben Fragen? Dann freue ich mich auf Ihren Anruf:

HDI Hauptvertretung

Oliver Cella

Versicherungsfachwirt

Hauptstr. 52

51465 Bergisch Gladbach

Telefon +49 2202 9813020

Telefax +49 511 6451152815

Mobil +49 172 2648792

oliver.cella@hdi.de

berater.hdi.de/oliver-cella

Öffnungszeiten:

Termine nach Vereinbarung

Editorial	4
Auf zur Mühle. BVDM lädt zur Jahreshauptversammlung	5
BVDM präsentiert wieder einen Vortrag eines Motorradreisenden	8
Denkmäler und Gedenkstätten sind die Ziele der Tourenzielfahrt 2018	10
Ausflug des LVRR an die Mosel nach Traben-Trarbach	12
Erfolg mit besonderer Tragweite: BVDM gewinnt Prozess um Sperrung der L 87	16
Sperrung zwischen Altenbeken und Langeland auf der L 755 verhindert	18
Helfer für das Elefantentreffen gesucht	19
Der MC Road Freaks auf Orientierungsfahrt	20
BVDM bei der Mitgliederversammlung der Verkehrsunfall-Opferhilfe	22
Winterreifen auf dem Motorrad. Was taugen sie wirklich? Ein Test.	24
Motorradgedenkfahrt des ACM	30
BVDM beim Deutschen Verkehrsexpertentag	34
Kolloquium zur Verkehrssicherheit	40
HDI-Versicherung bietet Sonderkonditionen für BVDM-Mitglieder	44
Impressum	46

10



20



24



30





60 Jahre und kein bisschen leise

Liebe BVDM-Mitglieder, liebe Motorradfahrer,

nein, die Überschrift bezieht sich ausnahmsweise einmal nicht auf das Thema Lärm, das ich in den letzten Jahren häufig im Vorwort thematisiert habe. Sondern auf unsere intensive Arbeit gegen Streckensperrungen, Immer wieder haben wir nachdrücklich darauf hingewiesen, dass Streckensperrungen für Motorradfahrer kein Mittel sind, um Unfälle zu verhindern. Sie verlangen nur das Problem. Doch wir haben nicht nur unsere Stimme erhoben, sondern sind aktiv gegen diese Ungleichbehandlung von Motorradfahrern vorgegangen. Unser Streckensperrungsexperte hat die Behörden angeschrieben, wir haben Aktionen vor Ort durchgeführt und notfalls auch den Klageweg bestritten. Mit Erfolg, wie Ihr auch in dieser Ausgabe der Ballhupe auf Seite 16 wieder lesen könnt. Das Urteil ist von besonderer Bedeutung und wird sicher Auswirkungen auf die Anordnungen von Streckensperrungen haben. Das Urteil ist ein besonderer Erfolg für den BVDM und es zeigt, dass es sich lohnt, die Stimme zu erheben und gegen unsinnige behördliche Verord-



nungen und Regelungen zu kämpfen. Der BVDM als die Interessenvertretung aller Motorradfahrer in Deutschland kämpft seit nunmehr 60 Jahren für die Rechte der Motorradfahrer und setzt sich aktiv für die Verkehrssicherheit ein. Das ist zum einen ein Grund zu feiern und auch zurückzublicken, vor allem aber auch, um nach vorne zu blicken und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Um auch künftig erfolgreich für die Interessen der Motorradfahrer arbeiten zu können, brauchen wir die Unterstützung von möglichst vielen Motorradfahrern. Wir könnten noch mehr Erfolge verzeichnen, wenn sich uns noch mehr Motorradfahrer anschließen und uns entweder passiv oder durch aktive Mitarbeit unterstützen würden.

Arbeit und Betätigungsfelder gibt es mehr als genug, denn die Einschränkungen und der Druck auf uns Motorradfahrer werden weiter zunehmen. Wir zählen auf Euch! Einen guten Start in die neue Saison wünscht

Michael Lenzen, BVDM-Vorsitzender



Auf zur Mühle

**Informationen zur Jubiläums-
Jahreshauptversammlung des
BVDM am 28. April 2018**

Liebe Mitglieder des BVDM, liebe Motorradfreunde, der BVDM wird 60 Jahre – und alle Räder sollen sich drehen! Natürlich die Räder unserer Motorräder auf der Anfahrt, aber auch die Räder der vier Mühlen der „Historischen Wassermühle Birgel“. Dort können wir in einer rustikalen Umgebung zusammen-treffen und uns austauschen, dazwischen auch mal die Umgebung erkunden – ohne uns aus den Augen zu verlieren.

Und natürlich soll auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen: es gibt mittags eine herzhafte Suppe und abends ein rustikales Menü.

Für die Übernachtung stehen zahlreiche Zimmer in einem nahen Hotel zur Verfügung (EZ 60 Euro, DZ 90 Euro inklusive Shuttlebus von/nach Birgel).

Damit der Wirt Zimmer und Essen planen kann, ist die Reservierung mit beiliegendem Formular bei Dagmar in der Geschäftsstelle des BVDM bis zum 26. Januar, nicht wie auf dem Formular angegeben bis zum 15. Januar 2018 erforderlich!

Telefon. 0221/42073888; Fax:

03222/ 2423805; Mail: geschaeftsstelle@bvdm.

de. Zeitplan: 11 Uhr

Beiratssitzung,

14 Uhr JHV, 18

Uhr „Mühlen

in Aktion“,

19:15 Uhr

Abendessen .

Wir freuen

uns auf einen

schönen Tag

und eine gelun-

gene Jubiläums-

Versammlung in

Birgel!

Für den Vorstand des LV

Rhein-Ruhr **Bernd Luchtenberg**

Das Anmeldeformular findet Ihr auf der folgende Seite sowie auf der Internetseite des LV Rhein-Ruhr www.lv-rhein-ruhr.de und der Homepage des BVDM unter www.bvdm.de. Tagesordnung und Einladung zur JHV gibt es auf Seite 7.

lz



Verbindliche Anmeldung zur Jubiläums-JHV des BVDM e.V. am 28.04.2018

Bitte Rücksendung bis 15. Januar 2018!

	Name, Vorname	
	Tel.	
	email	
Anzahl	Personen	
Anzahl	Einzelzimmer EZ	
	Doppelzimmer DZ	
Übernachtung/ Frühstück	Freitag-Samstag	
	Samstag-Sonntag	
shuttle-Bus Hotel-Mühle	Fr.abend	
	Sa.morgen	
	Sa.abend	
	So.morgen	
Teilnahme Mühlen- Führung Sa. Abend	ja/nein	
Essen	Fr.abend	
	Sa.mittag	
	Sa.abend	
Hauptgericht Samstagabend	Putengeschnetzeltes	
	Senfkrustenbraten	
	Zanderfilet	
	Essen vegetarisch	

Wichtig: Bei Absage der bei Dagmar gebuchten Übernachtung fallen ab dem 30. Tag vor Veranstaltung Stornogeühren an;

Absagen direkt bei Mühle: Telefon: 06597/9282-0 oder info@moulin.de





Hauptversammlung zum 60. Geburtstag des BVDM

Zu seiner Jahreshauptversammlung lädt der BVDM-Vorstand bereits jetzt alle Mitglieder ganz herzlich ein. Die Versammlung findet statt am Samstag, 28. April 2018, um 14 Uhr in der Historischen Wassermühle Birgel, Mühlenstraße 1, 54587 Birgel, Telefon 06597/92820. Anmeldung bitte nicht vor Ort, sondern über das nebenstehende Formular bei unserer Geschäftsstelle. Ausrichter der JHV zum 60. Geburtstag des BVDM ist der Landesverband Rhein-Ruhr.

Hier die vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Berichte der Referenten
- TOP 3 Berichte des Vorstandes
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Ernennung eines Versammlungsleiters
- TOP 6 Entlastung des Vorstandes
- TOP 7 Anträge
- TOP 8 Neuwahl Kassenprüfer
- TOP 9 Siegerehrung Tourenzielfahrt
- TOP 10 Ehrungen
- TOP 11 Verschiedenes

Anträge können bis vierzehn Tage vor der JHV beim Vorstand eingereicht werden. Dringlichkeitsanträge können laut Satzung noch auf der JHV gestellt werden.

Im Rahmen der JHV findet auch die Beiratssitzung statt, zu der die Vertreter der Clubs und die Referenten eingeladen sind. Die Tagesordnung der Bundesbeiratssitzung, die am Samstag, 23. April, um 11 Uhr beginnt:

- TOP 1: Begrüßung
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- TOP 3: Vereine, Mitgliedsbeiträge
- TOP 4: Aktivitäten 2018
- TOP 5: Mitgliederwerbung
- TOP 6: Verschiedenes

Da der Verband seinen 60. Geburtstag feiert, wollen wir die erforderlichen Formalitäten so kurz wie möglich abhandeln, um auch Zeit zu haben, ein wenig miteinander zu feiern, über die Geschichte und die Zukunft des Verbandes zu sprechen und natürlich auch, um das Programm zu genießen.

Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme an der Jahreshauptversammlung. Sie ist für alle Mitglieder die Gelegenheit, die Ausrichtung des Verbandes mitzubestimmen und Lob und Kritik direkt anzubringen und natürlich zum gegenseitigen Austausch. In vielen Arbeitsfeldern können Vorstand und Referenten tatkräftige Unterstützung aber auch Ideen und Anregungen gebrauchen.

Michael Lenzen





Mit dem Motorrad durch Südostasien

Bernd Degwer und Michael Wilczynski haben zum dritten, aber sicher nicht letzten, Mal einen Motorradreisenden für einen Vortrag nach Schwerte eingeladen.

Nachdem nun zwei Termine mit Frank „Panny“ Panthöfer im Bürgeraal des Rathauses Schwerte stattgefunden haben, durfte am 24. November Erik Peters in den Räumen begrüßt werden. Da die beiden Weltenbummler sehr gut befreundet sind, wurde dies untereinander auch nicht als Konkurrenz angesehen.

Mit fast 100 Besuchern war der Multimediavortrag sehr gut besucht. Kalte Getränke mit und ohne Alkohol standen bereit. In einem äußerst kurzweiligen Vortrag berichtete Erik über seinen Aufenthalt in Südostasien. Auch viele Tipps zur Reise in diese

Länder wurden gegeben. Empfehlungen ob Mietmotorrad und Fragen zu den Kosten wurden ausführlich beantwortet.

Die nächste Veranstaltung mit Erik ist schon in Planung. Dann wird er über seine Besuche in Schottland berichten und nebenher wird es wohl noch ein Whisky-Tasting durch einen Schwerter Einzelhändler geben. Termin und Ort werden kurzfristig bekannt gegeben.

wil
AUs dem Presstext: „Thailand, Laos und Kambodscha – drei Länder, deren Namen Fernweh wecken und nach palmengesäumten Stränden, undurchdringlichem Dschungel und faszinierenden Kulturen klingen. Ein Vierteljahr lang ist der Abenteurer Erik Peters mit seinem Motorrad in Südostasien unterwegs. Von der thai-



ländischen Megametropole Bangkok führt die Reise zunächst an die Traumstrände im Süden des Landes. Nach ein paar Tagen unter Palmen geht es weiter in die wilden Berglandschaften der Provinzen Chiang Mai und Mae Hong Son – mitten hinein ins Kurvenparadies Südostasiens. Als nächstes steht Laos auf dem Programm. Die alte Königsstadt Luang Prabang am Mekong ist neben diversen Flusstouren ein weiteres Highlight dieser Reise, die über den legendären Ho-Chí-Minh-Pfad wieder in den Süden führt. Vorbei an den tosenden Mekongfällen fährt er weiter nach Kambodscha, wo mit den Ruinen von Angkor der kulturelle Höhepunkt Südostasiens auf ihn wartet, ehe die Reise nach über 15.000 Kilometern pünktlich zum Songkranfest wieder in Thailand endet.

Mit atemberaubenden Fotos und Filmsequenzen liefert diese Live Multivision nicht nur umfangreiche Infor-



mationen für die eventuell nächste Reise, sondern sie taucht auch tief ein in die Kultur Südostasiens. Vor allem ist diese Leinwandreise aber eins: ein grandioses Vergnügen, das mit viel Humor gewürzt ist.

Zur Person:

Auf der Jagd nach Abenteuern ist der Kölner Erik Peters, Jahrgang 1970, mit seinem Motorrad und der Kamera in vielen Teilen der Welt unterwegs.

Nach diversen Rucksackreisen durch Südamerika und Asien machte sich der gelernte Diplom-Übersetzer 2006 mit einer in die Jahre gekommenen Yamaha von Köln aus auf den Weg durch Zentralasien und die Mongolei nach Shanghai. Eine Reise, die sein Leben verändern sollte! Zurück in Deutschland traf er die Entscheidung, seinen bisherigen Beruf an den Nagel zu hängen, um fortan seinen größten Leidenschaften -- der Fotografie und dem Reisen mit dem Motorrad nachzugehen.

Seit dieser Zeit hat er neben zahlreichen Reportagen in den unterschiedlichsten Printmedien zwei Bücher und mehrere Filme über seine Abenteuer veröffentlicht. Authentisch, mit fundiertem Hintergrundwissen über Geschichte und Kultur der jeweiligen Länder, vor allem aber mit einer gehörigen Portion Humor, nimmt Erik Peters seine Zuschauer in seinen Live-Multivisionsshows, mit auf seine Reisen rund um den Globus.“

Geschichte hautnah erleben

Nachdem wir im vergangenen Jahr die interessantesten technischen Museen Deutschlands besucht haben, geht es in diesem Jahr um Denkmäler und Gedenkstätten. Wie immer bei unserer Tourenziel-fahrt handelt es sich um touristische Sehenswürdigkeiten, bei deren Besichtigung es auch immer etwas zu lernen gibt. Das diesjährige Thema ist sehr breit gefächert und hat sehr viel mit Geschichte zu tun, insbesondere der Geschichte unseres Landes oder der Geschichte bedeutender Persönlichkeiten oder Ereignisse. So sind in

der Liste der Ziele sowohl die großen Nationaldenkmäler, als auch kleinere, unbekanntere Denkmäler in kleinen Ortschaften enthalten. Eine Reihe von Gedenkstätten aus der NS-Zeit, der deutschen Teilung und der Weltkriege erinnern an die unschöne deutsche Geschichte, die nicht in Vergessenheit geraten sollte. Wenn Du willst, kannst Du sie besichtigen, musst Du aber nicht. Ein Foto reicht aus. Einige Denkmäler haben mit dem Motorsport zu tun. Sie sind für uns Motorradfahrer natürlich besonders interessant. Es sind also nicht nur alte, sondern auch





eine Reihe Denkmäler neueren Ursprungs dabei. Eine bunte Mischung mit den unterschiedlichsten Themen. Lass Dich einfach überraschen.

Die über die ganze Republik verteilten Ziele befinden sich zu einem großen Teil in attraktiven Landschaften, so dass auch der Fahrspaß nicht zu kurz kommt. Wie immer haben wir die Ziele für Dich so aufbereitet, dass

Du sie mit dem Navi anfahren kannst.

Wir würden uns freuen, wenn Du als Teilnehmer wieder oder zum ersten Mal mit dabei bist.

Die genauen „Spielregeln“ der Tourenzielfahrt kannst Du auf der Webseite des BVDM nachlesen. Anmelden kannst Du Dich jederzeit unter: tourenzielfahrt@bvdm.de.

Inge Aufderheide

Ausflug nach Traben-Trarbach

LVR-Mitglieder besuchen den Mosel-Wein-Nachts-Markt in Traben-Trarbach vom 2. bis 3. Dezember

Bereits zum dritten Mal besuchen LVR-Mitglieder einen Weihnachtsmarkt. 2015 war es Bedburg-Kaster, dort findet der Weihnachtsmarkt in den Häusern der Bewohner statt, 2016 war es die Burg Satzvey und in diesem Jahr Traben-Trarbach – Mosel-Wein-Nachts-Markt unterirdisch. Traben-Trarbach ist ein kleines Städtchen an der Mosel, ca. 30 Kilometer von mei-

nem Geburtsort entfernt und staatl. anerkanntes Heilbad. Die Idee, gerade diesen Weihnachtsmarkt zu besuchen hatte Ute, und ich hab mich dann um das weitere Organisatorische gekümmert. Abfrage starten auf den LV-Clubabenden, bei der Jugendherberge frühzeitig schon mal Zimmer blocken und durch Mundpropaganda auf diversen Veranstaltungen fanden sich dann 21 Interessierte. Der Weihnachtsmarkt in Traben-Trarbach ist deshalb so besonders, weil er in Weinkellergewölben zum Teil aus dem 16. Jahrhundert stattfindet. Ich selbst war



auch noch nie dort, Weinkeller kenne ich aus meiner Jugend und war sehr gespannt.

Samstag war individuelle Anreise und wir wollten dann um 16 Uhr von der Jugendherberge in die Stadt starten. Leider haben drei Teilneh-



mer aus persönlichen Gründen den Weihnachtsmarkt absagen müssen, so dass sich gegen 16.15 Uhr 18 Leute, eingehüllt in Schals, Handschuhen, Mützen und ausgestattet mit Rucksäcken (Einkäufe geplant?) auf den Weg in das Städtchen entlang der Mosel machten. Ich als Moselanerin wusste, dass wir uns in Traben, also auf der „Eifelseite“ befanden. Der Ortsteil Trarbach, hell erleuchtet, liegt auf der „Hunsrücker-Seite“.

Bevor wir den ersten Weinkeller besuchten, musste was gegen das Magenknurren getan werden. Fleischspieße und Bratwurst zur Stärkung waren angesagt und dann ging es ab in die Unterwelt. Handwerkliche Kunst gab es reichlich in den Kellergewölben, aber durch die vielen Besucher war es etwas eng und auch sehr warm. Weiter ging zum ersten Glühwein. Die Jungs bei der Bedienung waren etwas überfordert und der Glühwein (weiß)

viel zu süß. Ich kenne den weißen Glühwein aus meiner Zeit als Helferin bei der Traubenlese, selbst gemacht und wesentlich bekömmlicher; der schmeckt besser. Was soll's. Wir haben die Atmosphäre an der Mosel mit Blick auf den hell erleuchteten Stadtteil Trarbach inklusive der Burgruine Grevenburg und das Vorbeifahren des Passagierschiffes „Moselprinzessin“ genossen. Es passte alles.

Mittlerweile trennte sich unser Trüppchen. Im nächsten Keller haben ortsansässige Vereine ihre Weihnachtsbäume präsentiert, die auch bewertet werden konnten. Auch die Feuerwehr hatte ihren Beitrag geleistet und einen abgebrannten Baum präsentiert – das war sehr beeindruckend und machte nachdenklich, da gerade die Weihnachtsbäume sehr viele Brände auslösen. Im Kreuzgratgewölbekeller (heutiges Parkhaus) unter dem Hotel Moselschlösschen war



es geräumiger. Angeboten wurden Lederwaren, Felle, Schmuck, naturbelassene Düfte, Kurzwaren und natürlich Leckereien aus der Mosel-Destille – z.B. ein „Alter Roter Weinbergspfirsich“. Den musste ich natürlich sofort kosten und auch kaufen sowie einen „Traubentresterbrand im Dornfelder“. Ein gemütliches Beisammensein bei einer Weinprobe – das war kein Problem. Hier war vieles möglich.

Weiter zogen wir zum „Kleinen Hütendorf“ auf der Moselterrasse des Moselschlösschens. Flammkuchen, Reibekuchen, warmer Met, Bratäpfel- sowie Glühwein sorgten für unser leibliches Wohl. Wir haben dann noch



den einen oder anderen Keller besucht und trafen uns dann gegen 21 Uhr wieder in der Jugendherberge. Leider gelang es mir nicht, im Vorfeld für so viele Personen ein Lokal in der Stadt zum Ausklang des Tages zu reservieren. Also musste das „Spielzimmer“ der Jugendherberge herhalten – die Lobby war besetzt. An der Rezeption bekamen wir alle gewünschten Getränke (diverse Biersorten, natürlich Moselweine etc). Renate hatte auch „Kettenöl“ (einen Lakritzlikör) mitgebracht. Es war in gemütliches Beisammensein, aber Abschied wollten wir von Traben-Trarbach noch nicht nehmen. Eine Stadtführung am Sonntag war gebucht. Am nächsten Morgen, es fing leise an zu schneien, ging es

wieder in die Stadt. Treffpunkt mit unserer Führerin war die Touristinformation. Sie führte uns fast zwei Stunden durch den Ortsteil Traben und erzählte sehr viel über die Geschichte der Stadt, die geprägt ist durch Jugendstil – sehr kompetent. Nach der Stadtführung war allgemeiner Aufbruch, hatten doch einige eine weite An- bzw. Rückreise und das Wetter machte nicht wirklich Spaß. Es war ein gelungenes Wochenende und im nächsten Jahr wird es wieder einen Besuch Weihnachtsmarkt geben – vielleicht in Ostwestfalen-Lippe?

Ich wünsche Euch allen einen guten Rutsch in ein gesundes, unfallfreies neues Jahr.

Dagmar Schreiner



BVDM gewinnt Prozess gegen Streckensperrung auf der L 87

Bundesverband der Motorradfahrer schreibt ein Stück Geschichte.

Seit dem 22. April 2015 wartete der Bundesverband der Motorradfahrer (BVDM) auf die Hauptverhandlung in der Sache Streckensperrung Engter im Kreis Osnabrück. Dort wurde die L87 durch die Stadt Bramsche für Motorradfahrer gesperrt (wir berichteten).

Durch unsere Klage wurde 2015 in einer einstweiligen Anordnung verfügt, dass die Kläger bis zur Hauptverhandlung die Straße nutzen können. Damit nicht noch mehr Menschen klagen, wurde die Sperrung bis heute ausgesetzt. Nun ist es amtlich. Eine Sperrung für Motorradfahrer ist nicht zulässig. Die Behörden müssen die Schilder einmotten.

Am 12. Dezember 2017 hat das Land-

gericht Osnabrück das Urteil gefällt. Die Sperrung ist nicht zulässig. Dies ist ein Meilenstein in der Rechtssprechung für uns Motorradfahrer.

In einer fast zweistündigen Verhandlung fassten die fünf Richter den Beschluss, der aber erst am späten Nachmittag verkündet wurde. Ob die Stadt Bramsche die nächst höhere Instanz anrufen wird, entzieht sich aktuell unserer Kenntnis.

Der Dezember 2017 ist für uns ein guter Monat. Erst die Meldung, dass die L755 im Landkreis Paderborn zwischen Altenbeken und Langeland durch die Bezirksregierung für nichtig erklärt wurde (seite dieser Ausgabe, und nun noch dieses Urteil. Da kann man uns nur wünschen, dass es eine schöne Saison 2018 gibt.

Wir appellieren an alle Motorradfahrer sich an die Verkehrsregeln zu halten und durch ihr Verhalten nicht die Anwohner an schönen Strecken zu belästigen.

Michael Wilczynski

Hier einige für uns wichtige Auszüge aus der schriftlichen Urteilsbegründung der Richter: „Die aufgrund der verkehrsbehördlichen Anordnung der Beklagten vom 10.12.2014 in der Fassung der Ergänzung vom 11.03.2015 im



Bereich der Landesstraße 87 (Evinghausener Straße) von km 0,0 bis 2,2 aufgestellten Verkehrszeichen 255 einschließlich der teilweise angebrachten Zusatzzeichen werden aufgehoben. Der Beklagte trägt die Kosten des jeweiligen Verfahrens. [...] Dass der fragliche Straßenabschnitt einen Unfallschwerpunkt darstelle, müsse bestritten werden. Die bloße Auflistung einer bestimmten Anzahl der Verkehrsunfälle sage darüber noch nichts aus, zumal an der Mehrzahl dieser Unfälle Pkw beteiligt gewesen sein. [...] Allein der Umstand, dass Motorräder, bzw. deren Fahrer nicht in allen Erholungs- und Ausflugsgebieten gern gesehene Gäste seien, rechtfertige die streitige Maßnahme jedenfalls nicht. [...] Demgegenüber könne eine derart einschneidende Maßnahme wie die Sperrung einer öffentlichen Straße für eine große Anzahl von Verkehrsteilnehmern nicht auf Aussagen von Zeugen bzw. Anwohnern gestützt werden, die möglicherweise ein eigenes Interesse am Ausgang des Verfahrens hätten. [...] Gemäß § 45 Abs. 9 Satz 3 StVO können die Straßenverkehrsbehörden die Benutzung bestimmter Straßen oder Streckenabschnitte aus Gründen der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs beschränken oder verbieten und den Verkehr umleiten. Diese Befugnis wird durch § 45 Absatz 9 Satz zwei StVO dahingehend modifiziert, dass Beschränkungen und Verbote

des fließenden Verkehrs nur angeordnet werden dürfen, wenn auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung der in den vorstehenden Absätzen genannten Rechtsgüter erheblich übersteigt. [...] Die in der Vorschrift darüber hinaus geforderte konkrete Gefahrenlage ist dann anzunehmen, wenn ohne ein verkehrsbehördliches Tätigwerden eine das allgemeine Verkehrsrisiko deutlich übersteigende Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass alsbald vermehrt Schadensfälle, insbesondere Unfälle mit Personen- und Sachschäden, eintreten. [...]

Auch im Zeitpunkt der mündlichen Verhandlung – auf den im Hinblick darauf, dass es bei den von den Klägern angefochtenen Verkehrszeichen um Dauerverwaltungsakte handelt, für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage abzustellen ist – kann nicht von einer besonderen, gerade aus der Benutzung des fraglichen Streckenabschnitts durch Motorradfahrer resultierende Gefahrenlage im Sinne des § 45 Abs. 9 Satz 3 StVO ausgegangen werden, zumal an die Darlegung bzw. den Nachweis eines solch erhöhten Gefahrenpotentials im vorliegenden Fall relative hohe Anforderungen zu stellen sind [...] da es um dauerhaften und uneingeschränkten Ausschluss einer ganzen Fahrzeugart vom Straßenverkehr geht.“



Keine Sperrung auf der L 755 zwischen Altenbeken und Langeland

Die Bezirksregierung Detmold hat sich der Meinung des BVDM angeschlossen, dass ein Fahrverbot für Motorräder auf der L755 zwischen Altenbeken und Langeland nicht zulässig ist.

Schon lange wurde von Anwohnern und Politikern im nordrhein-westfälischen Kreis Paderborn eine Sperrung der Landstraße 755 für Motorräder gefordert.

Die Lärmbelästigung durch die Biker sei zu hoch wurde als Begründung immer wieder genannt.

Nun hat die Bezirksregierung Detmold reagiert und ein Verkehrslärmgutachten in Auftrag gegeben!

Der unabhängige Gutachter kam zu dem Schluss, dass durch die Motorräder nicht mehr Geräusche produziert werden, als ortsüblich seien. Selbst die durch das Bundesverkehrsministeri-

um per Erlass festgelegten Grenzwerte wurden nicht erreicht.

Gemessen wurde die Geräuschemissionen an einem Gebäude, das der Straße am nächsten liegt. Hier wurden Mittelwerte von 56,8 db/A

errechnet. Erlaubt sind in dörflichen

Lagen aber bis

zu 64 Dezibel

und in reinen

Wohngebieten immer-

hin noch 59

Dezibel.

Dank unserer Ein-

mischung und unseres

regen Schrift-

verkehr mit

den Behörden,

konnte wieder eine

Sperrung verhindert

werden.

Auch hier zeigt sich wieder einmal wie wichtig eine gute Interessenvertretung für Motorradfahrer ist. Unterstützt uns und werdet Mitglied im BVDM e.V. Informationen zu unserer Arbeit findet Ihr auch auf der Homepag unter www.bvdm.de.

Michael Wilczynski



Elefantentreffen 2018

☑ ein Klassiker im Zeichen der Völkerverständigung und des Miteinanders-

Das Elefantentreffen geht 2018 mit seinen erprobten Regeln wieder an den Start. Sieben Punkte bilden auch in diesem Jahr den Kern, mit dem es gelungen ist, dem Gedanken der Völkerverständigung und des friedvollen Miteinanders ein neues, „altes“ Gesicht zu geben.

Viele Hände bleiben dennoch nötig. Die Veränderungen umzusetzen, sie zu erläutern und ihre Notwendigkeit zu bekräftigen ist eine spannende Aufgabe. Aus diesem Grunde möchten wir Dich fragen, ob Du als

Helfer beim Elefantentreffen vom 02.02.-04.02. 2018

dabei sein willst.

Viel ist dazu schon geschrieben und gepostet worden. Die Tätigkeit des einzelnen Helfers hat eine besondere Bedeutung. Durch sein Auftreten, sein Überzeugen und sein Engagement ist er mehr als alle anderen in der Lage, zu einer guten Stimmung und dem Gedanken der Verständigung und des Miteinanders beizutragen.

Wichtige Einsatzpunkte für uns bleiben daher u.a. die Straßensperre in Solla, dem Hauptzufahrtsweg; die Kontrolle am Haupteingang und eine ausgedehnte Präsenz auf dem Gelände, gerade in den Abend- und Nachtstunden. Zusätzliche Aufmerksamkeit in den Nachtstunden hat auch in diesem Jahr der Brandschutz.

Nicht nur der Dienst im Rahmen der Veranstaltung, sondern auch die Gemeinschaft die wir erleben, veranlasst viele jedes Jahr wieder dabei zu sein. So haben wir auch 2018 als Sammelunterkunft zwei große Wohnungen im Gasthof **Geisselstein** in Solla angemietet, in denen wir mit LUMA und Schlafsack unterkommen können. In diesem Jahr mit neuer Heizung und Frühstück vor/nach dem Dienst. Für den Zubringerdienst steht auch diesmal der straßenzugelassene Streitwagen zur Verfügung. Wer einen alten Helm entbehren kann möge ihn bitte mitbringen

Veränderungen erwarten uns und das Elefantentreffen bestimmt auch in diesem Jahr. Daher würden wir uns besonders freuen, wenn wir Dich als Helfer begrüßen dürfen. Die Aufwandspauschale soll helfen, die Kosten in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Dein Einsatz soll Spaß machen und Du sollst nur Zeit und Begeisterung für die Sache, aber kein Geld mitbringen!

Die Anmeldung ist einfach und unkompliziert unter ET-Helfer@BVDM.de oder telefonisch unter 0152/53556384. Fragen nach Anreise, Unterkunft und allen weiteren Einzelheiten beantworten wir gerne.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Kessel

Das Team vom Elefantentreffen



Road Freaks auf Ori-Fahrt

Kurzer Rückblick auf unsere 28. Orientierungs-Fahrt am 15. Juli 2017.

Wir, der MC Road Freaks Fidei-Eifel, sind ein kleiner Club am Rande der Eifel, nah der Römerstadt Trier. Gleich nach der Gründung stellte sich die Frage, welche Art von Veranstaltung wir durchführen. Wir entschieden uns für eine Orientierungsfahrt. So ist diese Veranstaltung im Laufe der Jahre fester Bestandteil im Vereinsleben geworden.

Auf unserer Homepage www.road-freaks.de findet ihr hierzu unter „Historie“, „Presse“ und „O-Fahrt“ weitere Infos.

Die O-Fahrt fand vom 14.-16. Juli 2017 statt. Freitags nach Beendigung der Aufbauarbeiten kamen die ersten Camper. Bei leckerem Essen und Trinken gab es viel zu erzählen, die meisten Teilnehmer sind zu Freunden geworden. Bis zum späten Abend reisten die Bikerinnen und Biker von weiter

weg an. Einige haben in der Eifel mit dem sprichwörtlichen Eifelwetter Bekanntschaft gemacht. Da war erst mal Aufwärmen und Trocknen angesagt.

Nach einem gemütlichen Frühstück am Samstag waren, wie im-



mer, einige ungeduldig und wollten gleich starten. Nach Erledigung der notwendigen Formalitäten ging's zur Station eins. Nach Ausgabe der Streckenbeschreibung machten sich



die ersten Teilnehmer auf die gut 150 Kilometer lange Strecke. Es waren vier Stationen zu erledigen. Eine vor dem Start an der Waldhütte, zwei unterwegs und die letzte bei der Rückkehr an die Waldhütte. In diesem Jahr machten sich 73 Starter auf den Weg.

Nach einer schönen, abwechslungsreichen Tour zum Genießen waren alle gegen Abend wieder wohlbehalten und zufrieden zurück. Mit Live-musik, Essen und Trinken begann der gemütliche Teil. Nach beendeter Auswertung folgte gegen 22 Uhr die Preisverleihung mit obligatorischer Sektdusche. Bei toller Livemusik und gutem Wetter hatten wir eine perfekte Party.

Am Sonntag morgen nach dem Eifeler Country Frühstück begannen die Abbauarbeiten. Für die Teilnehmer galt es, das Zelt und weiteres Gepäck reisetauglich am Bike zu befestigen, wir begannen mit dem Aufräumen.

Da wir nur noch eine ganz kleine Truppe sind, blieb auch in den nächsten Tagen immer noch etwas zu tun. Auf unserer Internetseite sind elf Leute zu sehen, diese sind nicht alle im Club. Einige sind seit Jahren treue Helfer, ohne die wir diese Veranstaltung gar nicht durchführen könnten.

Trotz hohem Aufwand und viel Arbeit für jeden von uns, freuen wir uns nach jeder Veranstaltung wieder auf das Treffen mit bekannten, aber auch neuen Gesichtern und Bikern im Nächsten Jahr.

So sind schon einige gute Freundschaften gewachsen. Nicht zuletzt ist es unserem entspannten, tollen Publikum zu verdanken, dass wir uns auf die 29. Ori freuen.

Termin für die 29. O-Fahrt 2018: 29. Juni bis 1. Juli 2018 in Dierscheid, alles weitere findet ihr unter www.road-freaks.de. Vielleicht sehen wir uns, wir würden uns freuen! **MC Road Freaks**



BVDM bei Versammlung der Verkehrsunfall-Opferhilfe

Der BVDM ist seit November 2016 auch Mitglied in der Verkehrsunfall-Opferhilfe-Deutschland e.V. (VOD). So haben Olaf und ich uns gemeinsam auf den Weg nach Hilstrup gemacht. Dort fand die fünfte Mitgliederversammlung des Vereins in den Räumen der Polizei Hochschule statt. Es war der erste persönliche Kontakt zum VOD und entsprechend gespannt waren

wir. Wir waren 11 Teilnehmer und so war ein persönliches Kennenlernen mit guten Gesprächen möglich. Der Vorsitzender Prof. Dr. Echterhoff wird vom sehr engagierten geschäftsführenden Vorstand Peter Schlanstein unterstützt. Schlanstein ist, wie die rund die Hälfte der Anwesenden auch, Polizist. Der zweithäufigste Berufsstand sind die Psychologen und Therapeuten. Das erklärt vielleicht, weshalb



der VOD nicht nach Täter und Opfer unterscheidet. Auch der Täter ist ein Opfer des Systems „Verkehr“!

Der VOD bekam 2016 Bußgelder in Höhe von 22.000 Euro und Spenden in Höhe von 20.000 Euro. Sie wirtschaften sparsam und werden von Behörden, wie der Polizei unterstützt, z.B. mit den Räumlichkeiten für diese Veranstaltung. Das Geld wird u.a. ausgegeben für die Unterstützung in einem Musterprozess, eines Projektes des Mitgliedsvereins „Subvenio e.V.“ oder Einzelfallhilfe. Auch die gute Internetpräsenz kostet Geld. Schaut doch einmal bei www.vod-ev.org vorbei. Die Seiten sind sehr informativ.

Nach den üblichen Abstimmungen bei einer Mitgliederversammlung wurden auch politische Forderungen besprochen. Nach einem Verkehrsunfall ist das Prozedere für das Fahrzeug geregelt. Die gleiche Fürsorge wie fürs Auto möchte der VOD auch für den Menschen und fordert deshalb ein Verkehrsopferschutz-Management. Bei einem Wegeunfall haben die Berufsgenossenschaften den Ablauf organisiert. Leider lassen die gesetzlichen Krankenkassen ihre verunglückten Versicherten allein, so der VOD. Dort muss das Unfallopfer allein kämpfen und eventuell monatelang z.B. auf eine Behandlung beim Therapeuten warten. 20 Prozent der Unfallopfer brauchen nach Angaben des Vereins eine psychotherapeutische

Hilfe. Oft werde eine Kostenübernahme abgelehnt und es entstünden psychische Krankheiten, die bei schneller Hilfe zu vermeiden wären.

Es wird eine Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring über Herrn Laumann angestrebt.

Der VOD unterstützt gerne Projekte seiner Mitglieder, wie bei „Subvenio e.V.“ für deren Beratungsarbeit. Es gibt dabei kein Geld für den Verein als solches, sondern nur für Projekte.

Der VOD sieht den Staat in der Verantwortung für die Verkehrsunfallopfer, weil er das System Verkehr so organisiert hat, wie es in seinem Staatsgebiet läuft.

Bei der Mitgliederversammlung war auch der Präsident der Fédération Européenne des Victimes de la Route (FEVR) Jeannot Mersch aus Luxemburg anwesend. Er kennt die FEMA, den europäischen Dachverband der Motorradfahrerverbände, zu dessen Gründungsmitgliedern der BVDM gehört und begrüßt unsere internationale Vernetzung. Seine zwölf Jahr alte Tochter Sandy wurde im Februar 1993 auf dem Schulweg von einem Fahrzeug erfasst und tödlich verletzt. Er berichtete, dass die EU-Richtlinie 2012/29 in Deutschland nicht so umgesetzt wird, wie sie gemeint sei. Nur in Deutschland werde zwischen Verkehrsstraftaten und anderen Straftaten unterschieden.

Karin Karrasch



Winterreifen auf dem Motorrad?

Eins vorab, ich begrüße es ausdrücklich, dass in der am 1. Juni 2017 In Kraft getretenen 52. Änderung der Straßenverkehrsordnung einspurige Fahrzeuge von der Winterreifenpflicht ausgenommen wurden. Diese Regelung galt seit 2010. Man hatte etwas vorgeschrieben, was es praktisch nicht gab: Winterreifen für Motorräder. Andererseits fahre ich seit über 35 Jahren jeden Winter

mit Motorrad durch und besaß in der meisten Zeit davon kein Auto. Da ergibt es sich schon mal zwangsläufig, dass man auch mal bei winterlichen Straßenbedingungen fahren muss und die Frage nach geeigneten Reifen für kalte Straßen bekommt eine persönliche Bedeutung. Nehmen wir die hochgelobten Sportreifen auf meinem Elektromotorrad. Sowie die Temperaturen einstellig werden und die



Straße dabei noch nass ist, wird jede Fahrt durch einen Kreisverkehr zum Eiertanz. Vollbremsungen ohne ABS sollte man vermeiden. Unweigerlich blockieren die Räder, selbst bei Tempo 30. Viele Motorradreifen eignen sich nicht für tiefe Temperaturen und Nässe. Wenn noch Schnee dazu kommt, wird es gefährlich! Was macht also ein für tiefe Temperaturen, Nässe oder gar winterliche Bedingungen geeigneten Reifen aus? Zum einen seine Gummimischung. Diese bleibt auch bei niedrigen Temperaturen weich und geschmeidig. Dies wird in der Regel durch einen höheren Silica- Anteil erreicht. Zum anderen durch seine Profilgestaltung. Bei reinen Winterreifen befinden sich viele Lamellen in den Profilblöcken. Diese sollen bei Nässe, Schneematsch oder Eis eine bessere Verzahnung mit der Fahrbohnoberfläche bewirken. Eine andere Möglichkeit sind Reifen mit einem hohen Negativprofilanteil. Nässe und Schnee können in die Profillücken gut verdrängt werden. Die erhöhte Flächenpressung an der vorhandenen Straßenaufgabe sorgt zudem dafür, dass höhere Kräfte übertragen werden können. Diese Grobstolligen Reifen sind eher für den Offroad Einsatz ausgelegt und haben in der Regel keine spezielle weiche winterliche Gummimischung. Die gilt für Auto- und Motorradreifen.

Nur im Gegensatz zu Autos gibt und gab es 2010, praktisch fast keine Win-



terreifen für motorisierte Zweiräder. Einzige Ausnahme für Motorräder war 2010, die Firma Heidenau. Allerdings war die Auswahl an Abmessungen recht übersichtlich und auf Diagonalreifen beschränkt. Rollerfahrer hatten da schon eine etwas größere Auswahl. Für meine BMW R 1100 RT mit Reifen der Abmessung 120/70ZR17 und 160/60ZR18 war es 2010 praktisch unmöglich, legale bzw. legalisierbare Winterreifen zu bekommen.

Auf der Intermot 2016 präsentier-te sich ein neuer Reifenhersteller aus der Türkei in unmittelbarer Nähe des BVDM-Standes. Die Firma Anlas, und diese bot zu unserer Überraschung



auch Winterreifen in Radialbauweise an. Schnell war der Kontakt hergestellt und die Firma Anlas, in Deutschland vertreten von der Firma Alphatechnik, präsentierte ihre Winterreifen auch beim Elefantentreffen 2017. Quasi einen der ersten Winter Grip Plus-Vorderradreifen in der Abmessung 120/70-17, der Deutschland erreichte, durfte von mir getestet werden.

Kurz vor Weihnachten aufgezogen

, musste er direkt zeigen was er kann, bei unter 5 Grad und Regen. Mutig fahre ich zügig in den mir wohlbekannten Kreisverkehr über den ich immer mein Wohngebiet verlassen muss. Sicher hält er die Spur. Nichts rutscht und die zweite Runde wird noch etwas schneller und mit mehr Schräglage, als ich es bei solchen Temperaturen fahren würde. Das Vertrauen in den Reifen ist da! Nach lokalem Kurzstreckenbetrieb geht es

Ende Januar zum Elefantentreffen. Das traumhafte Wetter mit blauem Himmel, Sonnenschein und trockenen Straßen nutzen wir, zwischen Spät- und Nachtschichten, für zwei ausgiebige Touren durch den Bayerischen Wald unter Einbeziehung von Museumsbesuchen für die Tourenziel-fahrt. Die Temperaturen lagen dabei deutlich im Minusbereich und abseits der Straßen fand sich reichlich weiß glänzende Pracht, die das Sonnenlicht nochmals verstärkt.



Sicher und präzise hält der Anlas Winterreifen die BMW in Spur. Das Kurventempo wird langsam höher als ich es mit „normalen“ Reifen bei diesen Wetterbedingungen wählen würde. Aber natürlich ist das Tempo geringer als im Sommer. An bewaldeten Stellen liegen immer mal wieder von den Bäumen herabgefallene Schneewehen auf der Straße. Und an einem Bach läuft in einer Kurve auf über 40 Zentimeter Wasser über die Straße, das natürlich sofort friert. Auf solche plötzlichen Reibwertunterschiede bei Temperaturen unter Null muss jeder vorbereitet sein – auch im Auto.

Da der passende Winter Grip Plus-Hinterradreifen zum Testbeginn noch nicht verfügbar war erhielt ich einen Capra X Stollenreifen zum Testen, der abwechselnd mit dem normal verwendeten Pirelli Angel GT gefahren wurde. Die Kombination Anlas-Winterreifen vorne und Stollenreifen hinten, konnte dann beim, wie üblich verregneten Hön-



netrail im Steinbruch bei Balve im Sauerland-Offroad getestet werden. Unter Berücksichtigung des für solch einen Einsatz absolut ungeeigneten Testmotorrads (vollverkleideter Tou-



rer im Enduro-Gelände) überraschte der Winterreifen im Schlamm und auf nassen Steinen mit überraschend viel Grip. Diese Kombination war nicht schlechter als der im Vorjahr verwendete Conti TKC. Es folgte eine Sommerpause für den Winterreifen und pünktlich Anfang Oktober kam er wie-

der auf die RT. Nach anfänglich kalten Temperaturen folgte ein schönes Altweiberwetter- Wochenende und eine zügige Tour, bei teilweise über 20 Grad durch die Eifel. Im direkten Vergleich zum sonst verwendeten Angel GT zeigte der Winterreifen bei hohen Temperaturen ein etwas indifferentes

Einlenkverhalten in zügig gefahrenen Kurven. Auch das Spurhaltevermögen war etwas schwammiger oder kippeliger als bei Standardreifen ohne dass er aber rutschte oder es gefährlich wurde. Mit den eingebrachten Lamellen im Profil bewegt sich der Reifen halt etwas



mehr zwischen Straßenoberfläche und Felge. Und der Verschleiß? Nach gut 4000 Kilometern ist die Profiltiefe von 7 Millimeter auf knapp 5 Millimeter geschrumpft. Mehr als die doppelte Kilometerzahl sollte noch möglich sein. Damit muss er sich in der Haltbarkeit nicht hinter Standardreifen verstecken.

Mein Fazit. Wer sein Motorrad das ganze Jahr über bewegt, der sollte schon einmal schauen, ob es in seinen Abmessungen passende Winterreifen gibt. Auch ohne gesetzlichen Zwang, gegen den der BVDM sich erfolgreich gewehrt hat. Aufgrund der Gummimischung und der Profilstaltung bieten spezielle Winterreifen auch bei tiefen Temperaturen und nassen Straßen einen deutlichen Sicherheitsgewinn. Dazu muss es noch nicht ein-

mal winterlich sein, mit Schnee und Eis. Gut ist, wenn man dafür einen zweiten Felgensatz hat. Die Reifen der Firma Anlas haben mich auf kalten und rutschigen Straßen überzeugt. Schwieriger und aufwendiger wird es leider, insbesondere bei Motorrädern mit einer Reifenbindung, die Nutzung dieser Reifen zu legalisieren. Leider gelten in diesem Punkt noch Gesetze und Verordnungen in denen die winterliche Nutzung von motorisierten Zweirädern nicht bedacht wurde.

Hoffen wir das der neue, beim Schreiben dieser Zeilen noch unbekannte, deutsche Verkehrsminister offener für die Anliegen und Probleme anderer Verkehrsteilnehmer ist. Der BVDM ist bereit, sein Wissen und seine Erfahrung weiter einzubringen

Olaf Biethan



Motorradgedenkfahrt des ACM

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Oktober ruft die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer (ACM) Schönbuch nach Böblingen zur Gedenkfahrt und zum Gottesdienst für verunglückte Motorradfahrer. Anlass der ersten dieser Gedenkfahrten war vor vielen Jahren der Unfalltod eines Motorradfahrers aus dem Freundeskreis des Vorsitzenden Michael Aschermann. Mittlerweile hat sich daraus eine Tradition entwickelt, zu der jedes Jahr mehrere Hundert Motor-

radfahrerinnen und Motorradfahrer zusammen kommen.

Treffpunkt ist die „Motorworld“ auf dem Flugfeld in Böblingen. Dort, auf einer Fläche zwischen den Städten Böblingen und Sindelfingen, direkt an der Autobahn A81, entstand vor dem Zweiten Weltkrieg der erste Flughafen in der Region Stuttgart. Der Platz wurde nach dem Krieg von den Amerikanern übernommen und von den US-Truppen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges genutzt. Nach dem



Auch ein CanAm-Spyder nahm am Korso teil. Links Michael Aschermann, Vorsitzender der ACM Schönbuch, rechts die Besitzerin des Gefährts. (Fotos: Flammer)



Ende des Kalten Krieges entstand im historischen Flughafengebäude ein Verkaufshaus für klassische Automobile und zunehmend auch klassische Motorräder. Sieben Tage in der Woche können Gäste dort allerfeinste Oldtimer bestaunen und während der Geschäftszeiten auch kaufen. Dazu

kommen Werkstätten, Läden für Ausrüstung und Souvenirs, ein Hotel mit Café und ein Restaurant. Der Park-



Erste Startreihe. Im Vordergrund links die BMW R 100 RS von Michael Aschermann.



Das Kreuz mit einer Kerze für jeden tödlich Verunglückten

platz vor dem Haus wird regelmäßig für Veranstaltungen der Automobil- und Oldtimerszene genutzt und gibt einen sehr guten Treffpunkt ab.

Vor dem Start die übliche gute Stimmung, Wiedersehen mit alten Bekannten, Fachsimpeln über die Maschinen. Die Streetbunnycrew machte ihre Späße. Aber auch Ausgabe von schwarzen Bändern als Trauerflor für die Gedenkfahrt. Ab 14 Uhr Motorradkorso durch die Städte Sindelfingen und Böblingen, unter großer Beachtung der örtlichen Bevölkerung. Eine wichtige Veranstaltung für die Motorradszene in der Region. Nicht nur zum Gedenken an tödlich verunglückte Motorradfreunde, sondern auch um für die Rechte der Motorradfahrer und ein gutes Miteinander



Der älteste Teilnehmer mit seiner NSU Lux

im Alltag auf der Straße zu demonstrieren. Sindelfingen ist Sitz des größten Mercedes-Werkes weltweit mit 40.000 Mitarbeitern. In Böblingen haben die deutschen Vertretungen von IBM und HP ihren Sitz, dazu kommt die im Schwäbischen typische große Zahl kleiner und mittelständischer Unternehmen. Zwei große Städte mit großem Wohlstand. Eine Demonstration dort hat Signalwirkung weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Im Anschluss Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche in Böblingen. Wie immer stand auf dem Altar ein großes Kreuz mit zahlreichen Kerzen. Jede Kerze steht für einen in den letzten 12 Monaten tödlich verunglückten Motorradfahrer in den Regierungsbezirken Nord- und Südwürttemberg. Wie immer waren es viel zu viele Kerzen. Wie immer war der Gottesdienst hervorragend gestaltet und moderiert. Leider bleibt nicht mehr übrig als den Toten noch einmal zu gedenken.



Sammeln auf dem abgesperrten Parkplatz. Im Hintergrund das historische Flughafengebäude.



Ein nachhaltiger Rückgang der Unfallzahlen ist nicht in Sicht.

Nach dem ersten Teil des Nachmittags noch ein gemütliches Beisammensein bei Kaf-

fee und Hefezopf, so wie im Schwäbischen bei solchen Anlässen üblich. Da hatte ich nun Gelegenheit, den wahrscheinlich ältesten Teilnehmer des Korsos kennenzulernen, der mit Sicherheit das älteste Motorrad im gesamten Korso gefahren hatte. Eine



Die Streetbunnycrew von vorne.

NSU Lux mit Einzylinder-Zweitaktmotor, Baujahr 1951. Der Fahrer ist 79 Jahre alt; er hatte das Motorrad im Jahr 1990 gekauft und selbst restauriert. Seit 10 Jahren nimmt er damit jedes Jahr an der Gedenkfahrt teil. Trotz seines hohen Alters erfreut er sich bester

Gesundheit und genießt die Freude am Fahren auf dem schönen Oldtimer. Es sind solche Menschen, die Mut machen. Hoffen wir, dass wir alle noch lange auf zwei Rädern unterwegs sein können!

Uwe Flammer



Phalanx klassischer Mercedes-Limousinen in der Motorworld



Deutscher Verkehrsexpertentag

Der deutsche Verkehrsexpertentag, an dem der BVDM teilnahm, möchte neue Ansätze für die Verkehrssicherheit aufzeigen. Hier gilt es, eine Verknüpfung vieler Berufe und Ansätze, Außenseiter und Querdenker zu erreichen. Prof. Dr. Wolfgang Schubert, der Tagungspräsident, schilderte das erhebende Gefühl, eine funktionierende Rettungsgasse mitzuerleben. Dabei könne man die Verbundenheit, die Gemeinschaft mit den anderen Verkehrsteilnehmern spüren. Dabei geht es bei der Rettungsgasse schlichtweg darum, Gesetze einzuhalten. Das sei eine andere soziale Ebene. Natürlich erlebe man auch asoziales Verhalten, das erfordere psychologisches Umstrukturieren der Persönlichkeitsdefizite. Lebenslanges Lernen sei erforderlich, nicht Bestrafung. 90 Prozent aller Unfälle könnten durch regelkonformes Verhalten verhindert werden.

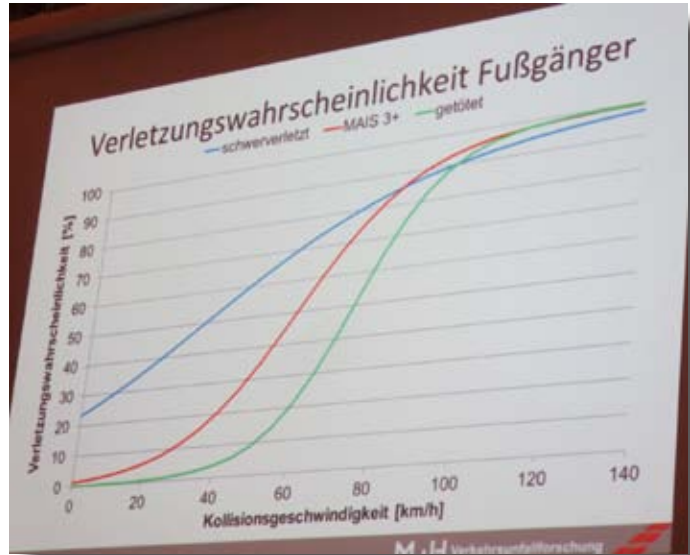
Ein Argument für Geschwindigkeitsbegrenzung ist die Tatsache, dass die kinetische Energie bei 70 km/h doppelt so hoch ist wie bei 50 km/h. Ein anderes Gefährdungspotenzial ist unterschiedliche die Masse der beteiligten Fahrzeuge. Beim

Abbiegeunfall mit einem Lkw hat ein Fahrradfahrer keine Chance. Darum ist die Forschung dort sehr aktiv. Zurzeit gibt es viele Spiegel an den Lkw, die für den Fahrer den „Toten Winkel“ ausschalten sollen. Aber die Vielzahl der Spiegel eröffne schon wieder das Problem der Ablenkung. Der Fahrer sei dann nur mit den Spiegeln beschäftigt. Hier könne der Abbiege-Assistent Abhilfe schaffen. Bei den Lkw habe sich der Unterfahrschutz bewährt. Der müsse aber bei alten Lkw überprüft werden, was leider nicht vorgeschrieben sei.

Wir kennen alle die Crash-Tests mit



Dummys, aber es werden laut DEKRA keine Baumunfälle simuliert. Obwohl es gerade dort zu einer besonders harten punktuellen Kraftwirkung komme. Wir bekamen Fotos von Unfällen zu sehen, wo sich das Auto wirklich um den Baum gewickelt hatte. Bei einem Baum-Crash mit 100

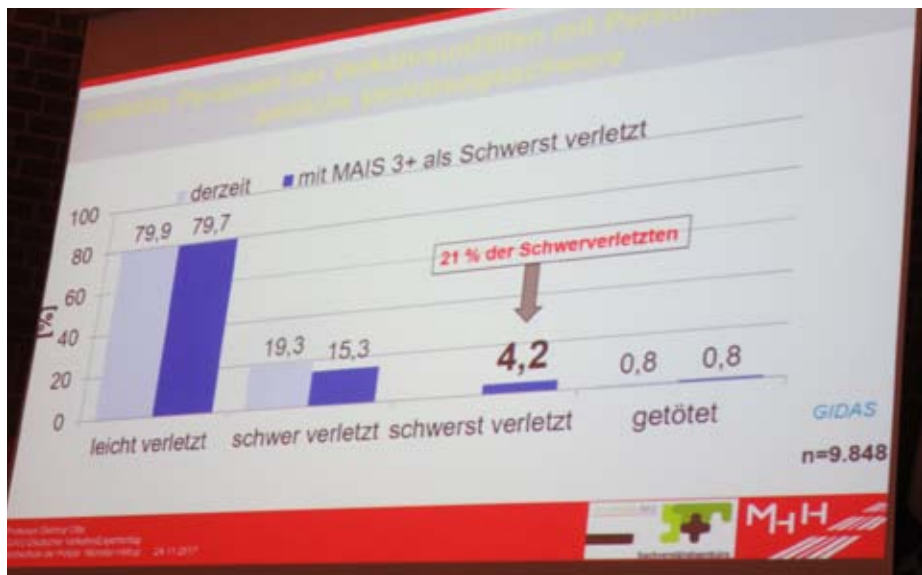


km/h werde das Auto definitiv in zwei Teile zerlegt. Dipl.-Ing. Markus Eggenhaus von der DEKRA Münster sprach sich für Sträucher als Randbepflanzung aus. Denn es diene der Sicherheit wenn der Fahrbahnverlauf erkennbar sei. Die Blackboxen, die in den modernen Autos vorhanden sind, sollten für die Behörden nach Unfällen auslesbar sein. Je mehr Assistenzsysteme verbaut seien, desto geheimnisvoller gehe die Industrie mit den vorhandenen Daten um. Sie habe Angst, dass man nachweisen könne, dass ein System einen Fehler gemacht und einen Unfall verursacht habe. Das automatisierte Fahren kenne keinen Kreisverkehr!!! Das sei einer der vielen Gründe der gegen das zeitnahe Einführen des vollautomatisierten Fahrens spreche,

das von der Industrie und Politikern gefordert werde.

Wichtig wäre eine einheitliche Rettungsgassen-Regelung innerhalb der EU. Deutschland habe die „Victim of Crime Directive“ der EU von 2015 noch nicht umgesetzt. Nur Deutschland unterscheide zwischen Verkehrs- und anderen Opfern. Die Verkehrstopfer seien schlechter gestellt, u.a. darum sei die Arbeit der VOD so wichtig.

Es wurde angeregt in der Sekundarstufe 2 der Schulen Verkehrsunterricht einzuführen, bevor die Schüler ihren Führerschein machten. Die Pädagogik und Psychologie muss mehr in die Fahrausbildung einfließen. Durch die MPU sollten krankhaft gestörte Verkehrsteilnehmer heraus gefischt werden.



Der Leitende Polizeidirektor Rüdiger Wollgramm vom Ministerium des Inneren in Düsseldorf beklagte 18 Verkehrstote allein in der Woche vom 13. bis 19. November 2017. Bei Lohmar raste ein junger Fahrer mit 180km/h in eine Unfallstelle und erfasste einen Feuerwehrmann. In Berlin hat man festgestellt, dass es bei den Carsharing-Unternehmen zu besonders vielen Tempoverstößen kommt. Die Kunden wollten möglichst schnell ans Ziel kommen, da die Miete nach Zeit berechnet wird.

Dr. med. Martin F. Hein vom Orthopädischen Forschungszentrum Münster berichtete über das Schleudertrauma.

Bei dessen Therapie seit neuestem auf die übliche Halskrause verzichtet werde. Er zog Vergleiche zwischen den Belastungen der Halswirbelsäule im Pkw mit Kopfstütze und den Belastungen im Autoscooter. Fazit: es ist erschreckend was wir in unserer Freizeit riskieren. Außerdem schilderte er

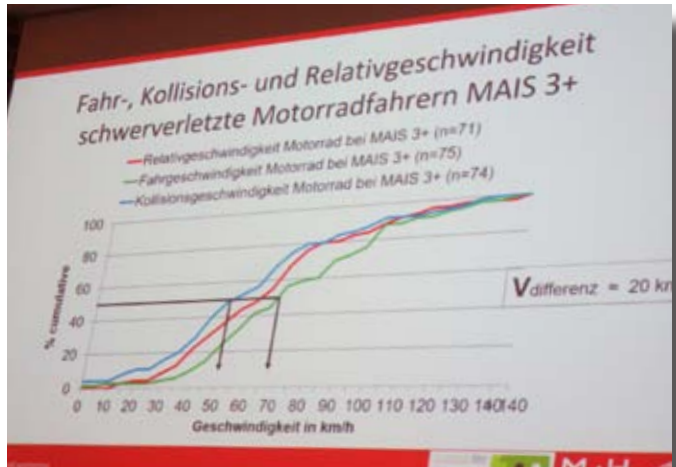


uns simulierte Unfälle mit Studenten. Die Probanden beklagten Beschwerden, obwohl keine kinetische Energie auf ihren Körper eingewirkt hatte. Die Beschwerden hingen vom psychischen Zustand ab. Ein anderes Thema ist die körperliche Belastung bei einer automatischen

Gefahrenbremsung. Je schneller die Bremsung, desto höher die körperliche Belastung. Automatisiertes Fahren gehe nur bei Geschwindigkeitsbegrenzung.

Ass. Jur. Rainer Wenker von der Provinzial Versicherung sprach über rechtliche Folgen beim „Verspielen von Sicherheitsreserven“. Sein erster Punkt war das Anlegen des Sicherheitsgurts. Erfreulicherweise lag die Anschallquote im Jahre 2014 bei 98 Prozent. Allerdings seien von tödlich verunglückten Pkw-Insassen 16,6 Prozent nicht angeschnallt. Der zweite Punkt betraf das Fahrradfahren ohne Schutzhelm. Sein Statement zum dritten Punkt möchte ich aus dem Tagungsband der Veranstaltung zitieren, da er uns betrifft: die Schutzkleidung bei Motorradfahrern.

„Im Gegensatz zur Helmpflicht be-



steht für Motorradfahrer grundsätzlich keine Verpflichtung zum Tragen von Schutzkleidung. Neben dem Helm gehören zur üblichen Schutzkleidung von Motorradfahrern zumindest ein entsprechender Anzug, Handschuhe und Motorradstiefel. Auch ohne eine gesetzliche Pflicht kann deshalb bei einem ansonsten fremdverschuldeten Verkehrsunfall ein Mitverschulden vorliegen, wenn die unfallbedingten Verletzungen durch entsprechende Schutzkleidung vermieden oder verringert worden wären. Die Beweislast liegt insoweit beim Unfallverursacher.“

Olaf meldete sich für den BVDM zu Wort. Er äußerte Bedenken, was rechtlich im Einzelfall als geeignete Sicherheitskleidung angesehen werden könnte, da es keine verbindlichen Normen gebe.

Karin Karrasch

DVR-Mitgliederversammlung

Ich fange bei meinem Bericht von der Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrssicherheitsrates in Bonn einmal am Ende der Veranstaltung an, weil mir die Ereignisse noch am Besten in Erinnerung sind.

Beim abschließenden Mittagsimbiss konnte ich Dr. Walter Eichendorf, dem Präsidenten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates die E-Mail-Einladung zu einem DVR-Grußwort anlässlich des 60. Geburtstags des BVDMs ankündigen. Durch Zufall kam er an meinen Tisch. Mit Rainer Wendt (Deutsche Polizei Gewerkschaft) konnte ich über unsere gemeinsame Mitgliedschaft in der VOD und das Thema „Halterhaftpflicht“ sprechen.

Rolf Frieling von der BU war auch anwesend. Vor dem Heimweg bin ich auf ihn zu gegangen für einen freundlichen Smalltalk.

Als es beim Punkt „Verschiedenes“ um Fragen aus dem Plenum ging, bin ich sofort aufgestanden und habe als erste gesprochen. Ich hatte die Vorahnung, dass alle nur schnell zum Essen wollten. Staatssekretär Barthle sprach vorher in seinem Grußwort u.a. über die Erhöhung der Bußgelder. Ich wollte die Idee der Tagessätze bei Bußgeldern dem DVR in Erinnerung rufen. Dr. Eichendorf nahm meine Wortmeldung positiv auf. Der DVR braucht Rückmel-

dung seiner Mitglieder, meinte er. Als nächster Sprecher hob Rainer Wendt die Vorteile der Halterhaftpflicht für die Polizeiarbeit hervor. Das fand ich sehr interessant da wir ja auch für die Halterhaftpflicht sind, allerdings nur aus Sicherheitsgründen. Im letzten Jahr war ich bei der MV in Berlin auf das Thema Halterhaftpflicht aufmerksam geworden und hatte es im BVDM-Vorstand diskutieren lassen. In Berlin gab es die Meinung, dass die Rechtsanwalts-Lobby so etwas nicht zulassen würde. Daher war ich jetzt in Bonn erfreut, dass die Polizeigewerkschaft mit im Boot ist. Der Präsident des DVR begrüßte die Anwesenden Staatssekretär Barthle erwähnte, dass von jedem Toten im Straßenverkehr etwa 113 Personen betroffen sind. Bei einer Rückschau auf 2017 sagte er, auch die seit den 1990er Jahren zurückgegangenen Verkehrstoten pro Jahr von ca. 10.000 auf 3.500 seien kein Grund,



sich auszuruhen. Wir werden an der VISION ZERO festhalten. Jeder 2. Autofahrer würde heute die Führerscheinprüfung nicht bestehen. Die Zahl der Schwerstverletzten ist um 7 Prozent gestiegen. Deutschland hat eine andere Definition von „Schwerstverletzten“ als der Rest der EU. Das sorgt für Probleme bei Europa weiten Vergleichen. In Deutschland ist jemand „schwerstverletzt“ wenn er 24 Stunden in einem Krankenhaus liegt. Im übrigen Europa wird die Schwere der Verletzungen klassifiziert. Das will der DVR auch in Deutschland.

Weiteres Thema war der Notbremsassistent bei Lkw, der viele Leben retten könnte, wenn er nicht abschaltbar wäre. Bei Europaweiten Gesetzen wollte der DVR nur eine kurzfristige Abschaltung bei Geschwindigkeiten unter 30 km/h erlauben (z.B. beim Rangieren). Doch die anderen Länder setzten sich durch. Der DVR arbeitet bei Motorradthemen mit dem IVM und dem Verkehrsministerium zusammen. Der Bund gab 14 Millionen Euro für verkehrssicherheitliche Aufklärung aus, wie z.B. Lehrfilme, CD mit Rolf Zukowski, Käptn Blau Bär-Verkehrsfibel usw. Der Betrag wird 2018 um 1,5 Millionen Euro aufgestockt. Das zweite Grußwort hielt Herbert Mertin, Vorsitzender der Justizministerkonferenz. Er begrüßte die Änderung des Straßenverkehrsgesetzes (StVG) vom 21.6.2017. Damit sei die

Haftung geklärt. Für Fehler der Technik muss der Fahrer nicht persönlich haften. Aber zivilrechtlich kann es im Einzelfall anders aussehen. Wenn ich ein „gefährliches“ Fahrzeug in Aktion setze, habe ich eben doch eine Teilhaftung. Als Nichtjuristin verstehe ich nur, dass nicht alles geklärt ist. Der DVR wird die Politik immer deutlich auf die rechtlichen und ethischen Probleme beim automatisierten Fahren hinweisen. Mertin war zwar für die Verschärfung der Strafen für Gaffer, aber ihm missfiel die Begründung, nämlich Personalmangel. Wenn kein Personal für die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten da ist, dann ist dort auch niemand, der Strafsachen verfolgen kann. Personalprobleme bereiten auch die mobilen Blitzer auf Anhängern. Sie sorgen für einen hohen Arbeitsaufwand bei den Justizbehörden. Und der ist nicht planbar, weil sie ja nur zeitweilig vor Ort stehen.

Im Bericht zur Lage wurde von der Einbindung des DVR in die Sondierungsgespräche erzählt. Der DVR möchte den Abbiegeassistent und einen technisch aktuellen Bremsassistent in den Koalitionspapieren festschreiben. Die technische Entwicklung ist viel weiter (und könnte viele Menschenleben retten), als das, was die Gesetze zurzeit vorschreiben. Die obligatorischen Vereinsformalitäten wurden zügig einstimmig abgewickelt.

Karin Karrasch





DVR-Kolloquium zu Sicherheit

Sicher unterwegs in Stadt und Land
Erfolgreiche kommunale Verkehrssicherheitsarbeit, das war das Thema auf dem Kolloquium des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR).

Am Nikolaustag trafen sich ca.100 Verkehrssicherheits-Interessierte in einem schönen Saal mit Blick auf den Rhein und das Siebengebirge um sich über die Sicherheit innerhalb der Ortschaften auszutauschen. Innerorts wiegen wir uns in falscher Sicherheit. Zwei Drittel der Personenschäden und ein Drittel der Verkehrstoten (960) ereignen sich innerhalb geschlossener Ortschaften. Dr. Walter, Eichendorf, Präsident des DVR, fordert u.a. urbane barrierefreie Orte mit Bänken für die älter werdende Bevölkerung. Eine größere Überwachung würde mehr Sicherheit bringen.

2016 war das unfallträchtigste Jahr seit der Wiedervereinigung. Die Straßenverkehrsbehörden sollen mit den Gemeinden zusammenarbeiten, um die Schwachen zu schützen. Für Schulkinder gibt es die Idee des „Walking-Bus“, um die Anzahl der Eltern-Taxis zu reduzieren. Die Kinder werden von Erwachsenen an der „Haltestelle“ abgeholt und gemeinsam geht es zu Fuß

zur Schule. Das fördert die Kameradschaft und die Kinder lernen richtiges Verhalten im Straßenverkehr.

Die Kolpingstadt Kerpen hat den „Vision Zero Award“ für sechs Jahre ohne Verkehrstote bekommen. Die Stadt Kerpen war vor einigen Jahren an letzter Stelle bei der Verkehrssicherheit. Darum entschied man sich, etwas zu tun – mit Erfolg! Der Abteilungsleiter Verkehrsplanung der Stadt, Herr Ensemeyer, stellte uns das Projekt „Kinder-Unfall-Kommission“, bzw. daraus resultierend den „Kinder-Zebrastreifen“ vor. Die Kinder wurden intensiv einbezogen und durften den Zebastreifen mitgestalten. Er wurde natürlich schön bunt. Autofahrer

merken, hier waren Kinder am Werk. Das hat nachweislich zu einer nachhaltigen Geschwindigkeitsreduzierung geführt. Es gab noch Hinweise auf AGFS-Fördermittel und den „Bike to School Day“.

Prof. Dr. André Bresges vom Institut für Physikdidaktik der Uni Köln ist Physiker und Pädagoge. Sein Vortrag ist sehr kurzweilig, z. T. sogar lustig. Da merkt man den Pädagogen! Er spricht über Entscheidungsinstanzen in unserem Gehirn bei schnellen mo-



torischen Aufgaben. Es gibt zwei Ebene in unserem Gehirn:

Eine „Ichperson“ die reflektiert, rational ist, durch Argumente erreichbar ist, allerdings hinkt sie den Ereignissen hinterher.

Eine „Tiefenperson“ die handelt, die reaktionsschnell ist, sie verarbeitet vielfältige Umwelteinflüsse, ist affektnah.

Das Ganze hat er auf der Leinwand anschaulich dargestellt. Anhand von MRT-Aufnahmen des Gehirns erklärte Prof. Dr. Bresges wann welche Areale des Gehirns arbeiten und gab humor-

volle Erläuterungen dazu. In unserem Hirn laufen noch die Reflexe der Steinzeitmenschen ab, als wir ein „Fluchtier“ waren. Diese Erkenntnisse aus der Medizin/Psychologie müssen für die Verkehrssicherheit genutzt werden! Das zeigen auch die Erfahrungen in Kerpen. Wo mit dem von Kindern gestaltetem Straßenraum eine Geschwindigkeitsreduzierung erreicht wurde. Ebenso erklärt sich so die Wirksamkeit von Dialog-Displays, die wir als BVDM in Wermelskirchen zur Lärmvermeidung unterstützen. Die „Tiefenperson“ taxiert die „Gefahr“



auch vor Strafen. Je wahrscheinlicher die Sanktion, desto regelkonformer das Verhalten – aus Instinkt – automatisch!. Das spricht eindeutig für „Sektion-Control“ statt einzelner Blitzer und auch für die Halterhaftpflicht!!! Später im folgenden Podiumsgespräch wurde die These geäußert, man solle die Autofahrer verunsichern, damit sie langsamer fahren. Wer sich in Sicherheit wiegt, rast. Dieser psychologische Zugang zur Verkehrssicherheit ist sehr spannend.

Beim Podiumsgespräch stellt Herr Humpert aus Remagen die Frage nach der Verantwortung des Bun-

des für Bundesstraßen innerhalb der Ortschaften. Remagen zum Beispiel hat Probleme mit der B9. Leider gibt keine präventive Unterstützung für Verkehrssicherheit! Erst wenn etwas passiert ist, gibt es Aufmerksamkeit. Niemand stellt präventiven Brandschutz in Frage. Das muss auch für die Verkehrssicherheit gelten!!! Ferner wurde gefordert, dass die Unfallkommissionen einen Etat bekommen, um wirksamer zu werden.

Zum Schluss noch eine These: Verkehrssicherheit ist kein Zustand, es ist ein Prozess.

Karin Karrasch

Einladung zum 34. Wuppertreffen

Zunächst einmal möchte ich Euch allen ein gutes neues Jahr wünschen. Wie immer kommen die Termine ganz plötzlich, deshalb hier schon einmal die Vorankündigung für unser 34. Wuppertreffen. Es findet wie immer am selben Ort vom 6. Juli bis zum 8. Juli 2018 statt. In 42329 Wuppertal, Buchenhofener Straße 60. Am Samstag, 7. Juli 2018, habe ich eine Ausfahrt mit Euch geplant. Dieses Mal werden wir die Henrichshütte in Hattingen/Ruhr besichtigen, die heute nicht mehr in Betrieb ist. <https://www.lwl.org/industriemuseum/>

[standorte/henrichshuette-hattingen](#)

Da das Museum zur Zeit umstrukturiert wird, sind die genauen Eintrittspreise noch nicht bekannt. Ich schätze das pro Person ca. vier Euro zu zahlen sind. Die Preise für eine geführte Besichtigung sind noch nicht bekannt. Ich bitte Euch, mir jetzt schon einmal per E-Mail mitzuteilen wer an dieser Ausfahrt mit Besichtigung teilnehmen möchte. Dauer rund dreieinhalb Stunden inklusive Fahrt durch eine landschaftlich schöne Gegend (Elfringhauser Schweiz/Wodantal).

Rainer Windisch



Tourenfreunde Wuppertal e.V.

Ortsclub des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.



Persönliche Einladung zum

34. Wuppertreffen



Liebe Freunde,

zum unserem 34. Wuppertreffen vom **6. bis zum 8. Juli 2018** laden wir Euch recht herzlich ein.

Das Treffen veranstalten wir als Gast auf dem Gelände des Hundesportverein Wuppertal-West, Buchenhofenerstrasse 69, 42329 Wuppertal, der Platz befindet sich unmittelbar an der Wupper. (Da der Zeltplatz ein Hundeübungsplatz ist, können wir leider keine fremden Hunde auf dem Platz dulden).



Samstag 11.00 Uhr
Kleine Ausfahrt zur
"Henrichshütte"
nach Hattingen / Ruhr



Fußball-WM
natürlich auch bei uns zu sehen!



A 46 bis Sonnborner Kreuz, Abfahrt Vohwinkel/Sonnborn und jetzt Richtung Vohwinkel. Vor dem Schwebebahnhof links in die Hammersteiner Allee immer geradeaus. Die genaue Wegbeschreibung findet Ihr unter www.hundesport-wuppertal.de
GPS-Daten: N 51°13.779' E 007°05.860'

Wir freuen uns auf Euer Erscheinen und wünschen eine unfall- und pannenfreie Anreise.

Die Rückantwort (auch per Mail) wäre ganz hilfreich, bitte an:

Olaf Steinbrink, Moritz-Sommer-Str. 48, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211 13 72 76 43, Mobil: 0151 41 21 26 61, mail: koenisch@tourenfreunde-wuppertal.de
oder: Rainer Windisch, Domänenweg 38, 42329 Wuppertal, Tel.: +49 202 / 73 11 00, Mobil: +49170 8 12 36 80, mail: rainer_windisch@t-online.de

Ich / wir nehme(n) mit _____ Personen am **34. Wuppertreffen** teil.

Ich kann leider in diesem Jahr nicht teilnehmen, möchte aber in Zukunft die Einladung weiter erhalten.

Name _____ Straße _____ PLZ, Ort _____

Der Motorradclub „Tourenfreunde Wuppertal e.V.“ haftet nicht für Schäden an Personen und Sachen, die während des Treffens oder bei der An- und Abreise entstehen.

HDI mit Rabatt für BVDM-Mitglieder

Lohnt sich ein Versicherungswechsel? In der Ballhupe (4/2016) berichtete Harald Schönebeck von seinen Erfahrungen mit den Sonderrabatten für BVDM-Mitglieder in der Versicherungsprämie für Kfz etc. Nach dem Vergleich mit seiner bisherigen Versicherung konnte er mehr als 300 Euro sparen. Auch vom Service der Versicherungsagentur, die dieses Angebot exklusiv für BVDM-Mitglieder bietet, war er überzeugt. Sein Fazit dieses neuen BVDM-Angebotes: Danke für die Bemühungen dieses mit der HDI ausgehandelt zu haben, danke für den Denkanstoß zum Versicherungswechsel. Es lohnt sich im BVDM zu sein.

Hier noch einmal die Rahmenbedingungen des BVDM-Gruppenvertrages und die Anschrift der HDI-Geschäftsstelle, die ausschließlich zuständig ist: Jedes Mitglied erhält auf seinen Kfz-Versicherungsvertrag auf Haftpflicht und Kasko einen Rabatt in Höhe von zehn Prozent.

Gibt es ein weiteres Kfz oder Motorrad, das bei der HDI versichert wird, gibt es einen weiteren Rabatt (Kombirabatt). Desweiteren erhält jedes Mitglied noch einen zusätzlichen Nach-

lass in Höhe von fünf Prozent, wenn ein zusätzlicher Sachvertrag (Hausrat, Haftpflicht, Unfall, Gebäude) bei der Versicherungsgesellschaft HDI besteht oder entsprechend beantragt wird.

Da die Bedingungen bei jedem Versicherungsnehmer anders sind, ist es sinnvoll, sich unverbindlich ein Angebot machen zu lassen. Auch ich habe mir ein Angebot

machen lassen und bin daraufhin zur HDI-Versicherung gewechselt. Die Bedingungen des Rahmenabkommens gelten nur

für aktuelle BVDM-Mitglieder. Wer aus dem Verband austritt, verliert auch die günstigeren Versicherungsbedingungen. Der Nachweis über die BVDM-Mitgliedschaft erfolgt über den gültigen Mitgliedsausweis und wird im Zweifelsfall über die BVDM-Geschäftsstelle geregelt lz



HDI Agentur Oliver Cella
Hauptstraße 52
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202/9813020
Fax: 0511/645-1152815
E-Mail: oliver.cella@hdi.de
Internet: www.hdi.de/oliver_cell





Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

**COOL IST, WER SEINE
MASCHINE **IN JEDER**
SITUATION IM GRIFF HAT.**

› Touren › Ausfahrten › Motorradtrainings

www.bvdm.de › Telefon: 0 22 1 . 42 07 38 90



www.bvdm.de

**ANMELDEN,
AUFSTEIGEN,
SPASS HABEN!**

› Touren
› Ausfahrten
› Motorradtrainings

sicherheit@bvdm.de › Telefon: 0 22 1 . 42 07 38 90

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist **Mittwoch 31. Januar 2018**. Die Ballhupe gibt es nur noch auf ausdrückliche Mitteilung an die BVDM-Geschäftsstelle in gedruckter Version. Bitte teilt deshalb der Geschäftsstelle per E-Mail an geschaeftsstelle@bvdm.de unbedingt Eure E-Mail-Adresse mit. Alle anderen können die Ballhupe als pdf-Datei von unserer Homepage herunterladen. Auf Wunsch werdet Ihr per E-Mail informiert, wenn die Ballhupe zum Download bereitsteht. Die Redaktion freut sich über alle Zuschriften, Fotos (mindestens 1 MB

groß), Anregungen und Kritik. Bitte die Fotos nicht in den Text einbinden, sondern als Anhang (jpeg-Datei) schicken.

Wir möchten Euch über aktuelle Termine, Neuigkeiten im Verband und verkehrspolitische Entwicklungen per elektronischem Newsletter informieren. Dazu benötigen wir Euer Einverständnis sowie Eure E-Mail-Adressen. Selbstverständlich werden diese Daten nicht weitergegeben. Wer den Newsletter erhalten will, schickt seine E-Mail-Adresse mit dem Hinweis „Newsletter“ an geschaeftsstelle@bvdm.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesverband der

Motorradfahrer (BVDM)

Chefredaktion:

Michael Lenzen (Iz)

Ossietzkystraße 6, 51 789 Lindlar

Telefon: 0 22 66/998 59 63

Mobil: 01 75/412 12 98

Telefax: 0 32 22/140 91 84

E-Mail: ballhupe@bvdm.de

BVDM-Geschäftsstelle

Claudius-Dornier-Straße 5b, 50829 Köln

Telefon: 0 22 1/420 738 88

Telefax: 0 32 22/242 38 05

E-Mail: geschaeftsstelle@bvdm.de

Vorsitzender:

Michael Lenzen

Adresse siehe Redaktion

E-Mail: info@bvdm.de

www.bvdm.de

Autoren dieser Ausgabe:

Inge Aufderheide, Olaf Biethan, Uwe Flammer, Peter Frein (MC Road Freaks), Karin Karasch, Bernd Luchtenberg, Uwe Marcus, Dagmar Schreiner, Michael Wilczynski und Rainer Windisch.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung oder Übernahme auf Datenträger sowie Einspeicherung in elektronische Medien nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion zulässig.



DAS Magazin der Enduro-Szene

Jeden
vorletzten
Mittwoch im
Monat
neu



- TEST
- REISE
- SPORT
- TECHNIK
- AUSRÜSTUNG
- ZUBEHÖR

ENDURO gibt's für 3,90 Euro
im guten Zeitschriftenhandel
oder direkt bei:

ENDURO Verlagsgesellschaft mbH
Adlerstraße 6
73540 Heubach

Telefon 071 73 - 7 14 50 - 0
Telefax 071 73 - 7 14 50 - 20
www.enduro-press.de
abo@enduro-press.de

MACHEN, WO VON ANDERE TRÄUMEN!

Ausgerüstet mit Loui's: Gigantische Auswahl,
faire Preise und super Service.



MOTORRAD & ROLLER
Beratung • Verkauf • Freizeit

www.louis.de | 040-734 193 60 | order@louis.de

FOR GENERATION
Louis
www.louis.de